

Das Wunder der ewigen Wiederkehr

Die 100. Tracht- & -Country-Messe startet heute, Freitag. Wie hat sich das Dirndl in den 50 Jahren des Bestehens der Messe verändert?

ANGELIKA WIENERROITHER

SALZBURG-STADT. Gexi Tostmann zieht ein altes Foto hervor, das sie als Jugendliche zeigt. Das Bild ist Mitte der 50er-Jahre entstanden. Daneben legt sie ein Foto der aktuellen Kollektion von Tostmann Trachten. Es wirkt wie ein Zeitsprung: Beide Dirndl haben Ärmel, der Rock ragt gerade über das Knie.

Reed Messe feiert heute, Freitag, die 100. Tracht- & -Country-Messe. Die Messe besteht seit 50 Jahren und findet zwei Mal jähr-



BILD: SN/AMI

„Es muss nicht immer neu sein: Mit Tracht lernt man Askese.“

Gexi Tostmann, Trachtenexpertin

lich statt. Tostmann und ihre Schneiderei mit Stammhaus in Seewalchen war von Anfang an dabei. Sie kann erzählen, wie sich das Dirndl gewandelt hat.

Hat sich das Kleid in all den Jahren überhaupt verändert? „Die Trachtenmode ist ein Wun-

der der ewigen Wiederkehr“, sagt Tostmann. Ein Dirndl, das man als Jugendliche geschenkt bekomme, könne man mit 80 noch tragen. Selbst wenn sich die Figur verändere. „Unsere Dirndl kann man zwei Größen herauslassen.“

Aber lebt man als Trachtenschneiderin nicht davon, dass die Kundinnen Kleider kaufen? „Mit der Tracht lernt man Askese“, sagt Tostmann. Es muss nicht neu sein, die Wegwerfgesellschaft hat beim Dirndl wenig Chance. „Als Dirndl-Hersteller haben wir auch andere Aufgaben als den Verkauf.“ Dazu gehören soziale Verantwortung (Tostmann produziert in Österreich), ökologische Ausrichtung (die Firma verwendet nur natürliche Materialien) und kulturelles Engagement (die Geschichte des Dirndls erzählen).

Das G'wand sei früher Arbeitskleidung gewesen, sagt Tostmann. Praktisch musste es sein. In die Tracht solle man daher nicht zu viel Bedeutung hineininterpretieren. „Die Globalisierung geht aber mit dem Verlust der Wurzeln einher. Deshalb lebt die Tradition auf, die das Dirndl re-



Gexi Tostmann trägt als 13-Jährige ein Dirndl mit Ärmel. Jahrzehnte später ist das wieder in Mode. BILDER: SN/PRIVAT

präsentiert.“ Was deren Werte sind? Handwerk. Material. Und Nachhaltigkeit.

Trotz all des modischen Wiederauflebens gibt es auch immer wieder Trends. In manchen Saisonen sind die Dirndl enger, die Schultern breiter, die Röcke län-

ger. Und wie sieht es in diesem Herbst aus? Darauf antwortet Tochter Anna Tostmann, die das Trachtengeschäft nun führt. „Das Dirndl wird züchtiger, hochgeschlossener“, sagt sie. Der Rock ist wadenlang. „Und Beertöne sind stark im Kommen.“

Wie das Dirndl vor 50 Jahren beworben wurde

In den 60er-Jahren war das Dirndl farbenfroh, wie die Werbung rechts zeigt.

Komm nach Österreich, steht in der Anzeige. Ein Dirndl sei der beste Alltags- und Ferienkamerad. „Ein Urlaub in Österreich wäre ohne Dirndl genauso unvollständig wie ohne Wiener Schnitzel und Stephansdom, ohne Musik und gute Laune.“

